

**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 50 (1958)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Einweihung der Kraftwerke Mauvoisin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-921919>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und revidiert wird, evtl. schwache Stellen ausgemerzt und ersetzt werden. Dazu braucht es Arbeitskräfte, so daß z. B. auf der Baustelle Grande Dixence auch den Winter hindurch 400—450 Mann Beschäftigung finden. Die Totalkosten der Winterrevision aller Installationen belaufen sich auf den m<sup>3</sup> Beton umgerechnet auf Fr. 2.50 bis 3.—.

Die mittlere Druckfestigkeit des Betons betrug dabei — in runden Zahlen ausgedrückt — beispielsweise bei Mauvoisin nach 90 Tagen für Beton P 175 320 kg/cm<sup>2</sup> bei einer Streuung von 10,5% und für Beton P 250

430 kg/cm<sup>2</sup> bei einer Streuung von 7%. Dazu ist allerdings beizufügen, daß die Betonzuschlagstoffe in Mauvoisin vorzüglich sind. Immerhin zeigen die Resultate der Staumauer Moiry, mit weniger guten Zuschlagstoffen, Festigkeiten nach 90 Tagen für einen Beton P 160 von 265 kg/cm<sup>2</sup> und für einen Beton P 250 von 360 kg/cm<sup>2</sup> (Bild 11).

#### Bildernachweis:

1/3, 6/11: Photos E. Brügger, Zürich; 4 a/b: Photos Beyeler, Basel; 5: Photo Willi Borelli, Airolo.

## Einweihung der Kraftwerke Mauvoisin

Eine lange Kolonne von Postautos und Cars brachte am Morgen des 17. September 1958 mehrere hundert Gäste von Martigny durch das lange Val de Bagnes zur hochgelegenen, in enger Schlucht errichteten großen Talsperre von Mauvoisin. Nach einer Bauzeit von siebeneinhalb Jahren konnten die Kraftwerkseinrichtungen, die teilweise schon längere Zeit in Betrieb sind, mit einer besonders festlichen Zeremonie eingeweiht werden. Zur Feier des Tages schmückte eine große Schweizerfahne, flankiert von den Flaggen der Kantone Wallis und Zürich den Scheitel der riesigen Betonwand, und die Fahnen aller Schweizerkantone flatterten auf der langen Staumauerkrone im regen-

ankündigenden Wind; das Wetter war aber noch gnädig, und die Sonne beleuchtete von Zeit zu Zeit kurz die große Menschenmenge, die den einleitenden Fanfarenstößen und der Einsegnung der Staumauer durch S. E. Mgr. Haller, Abt von St-Maurice und Bischof von Bethlehem beiwohnte, den Liedern der Trachtengruppe «Chanson Valaisanne» und der Blechmusik der Talschaft zuhörte und zum Abschluß der Zeremonie andachtsvoll die Hymne «Großer Gott, wir loben Dich» sang.

Hinter der im Oktober 1957 fertig erstellten Talsperre Mauvoisin erreichten die gestauten Wasser erstmals nahezu das Stauziel von 1961,5 m

Kraftwerkgruppe Mauvoisin:

| Kraftwerkstufe    | Nutz-<br>wasser-<br>menge<br>m <sup>3</sup> /s | Netto-<br>gefälle<br>m | Max. mögl.<br>Leistung<br>ab<br>Generator<br>MW | Mittlere mögliche<br>Energieproduktion in GWh |                     |      |
|-------------------|--|------------------------|---|---|---------------------|------|
|                   |  |                        |   | Winter-<br>halbjahr                           | Sommer-<br>halbjahr | Jahr |
| Mauvoisin-Fionnay | 34,50  | 300/460                | 127,5   | 181   | 57                  | 238  |
| Fionnay-Riddes    | 28,75  | 1000                   | 225,0   | 423   | 100                 | 523  |
| total             |  | 1300/1460              | 352,5   | 604   | 157                 | 761  |

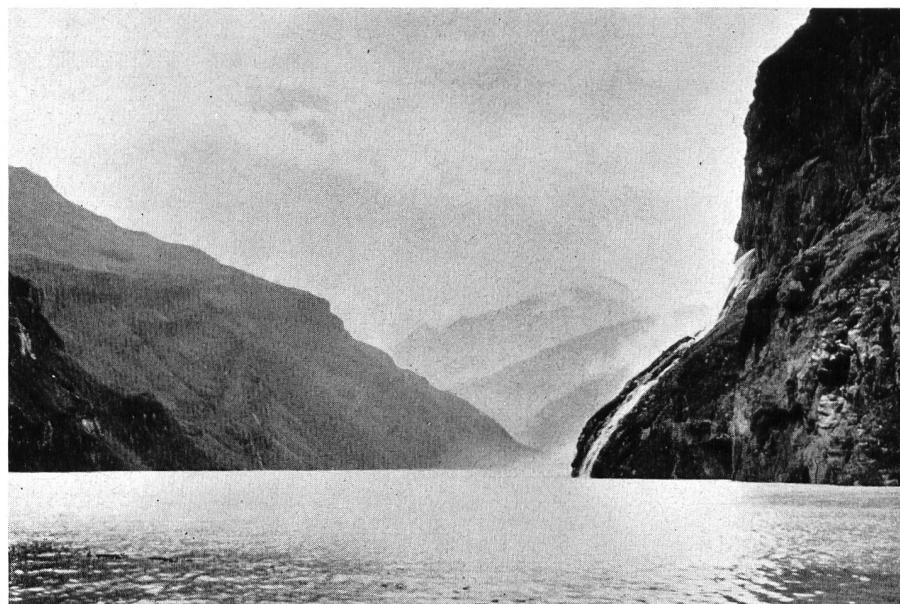


Bild 1  
Der im Herbst 1958 erstmals gefüllte Stauteich Mauvoisin, rechts Einleitung des vom Corbassière-Gletscher zugeführten Wassers

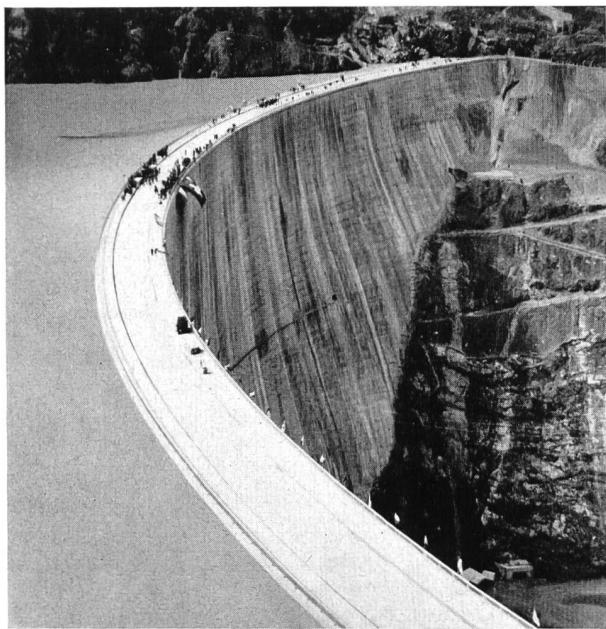


Bild 2 Staumauer Mauvoisin, Aufmarsch der Gäste zur feierlichen Einweihung



Bild 3 Einsegelungs-Zeremonie durch S. E. Mgr. Haller, Abt von Saint-Maurice; im Hintergrund Trachtengruppe der «Chanson Valaisanne»

ü. M.; das vom Corbassièregletscher zugeführte Wasser stürzt in schönem, neugeschaffenem Wasserfall in den milchiggrauen langen Stausee von 180 Mio m<sup>3</sup> nutzbarem Stauinhalt; dieser entspricht einer gespeicherten Energie von rund 540 GWh. Mit 237 m größter Höhe stellt das imposante Sperrenbauwerk die höchste Bogenstaumauer der Welt — gegenwärtig, Irrtum vorbehalten, sogar die höchste Staumauer überhaupt — dar; wahrlich, ein bewundernswertes Zeugnis für den Wagemut und die Tatkraft schweizerischer Ingenieurkunst und kühnen Unternehmergeistes.

Die Staumauer besitzt eine größte Dicke von 53,5 m; die 520 m lange Krone hat entsprechend den behördlichen Forderungen eine Breite von 14 m, eine richtige Avenue! Die Mauerkubatur beträgt 2,03 Mio m<sup>3</sup>. Einige Daten der beiden Kraftwerkstufen sind aus der beigefügten Tabelle ersichtlich.

Die Kosten der gesamten Werkgruppe erreichen 450 Millionen Franken, wovon rund 40 % auf die Talsperre Mauvoisin und die zugehörigen Bachzuleitungen entfallen.

Von der Zentrale Fionnay gelangt die Energie über eine 220 kV-Freileitung zur großen Freiluft-Schaltanlage bei der Zentrale Riddes im Rhonetal. In dieser erfolgt die Aufteilung und Abgabe der Energie über folgende 220-kV-Leitungen:

- über den Sanetschpaß nach Mühlberg und Laufenburg,
- durch das Rhonetal aufwärts nach Chippis,
- über den Pas de Morgins nach Génissiat (Frankreich),
- über den Großen St. Bernhard nach Avise (Italien), die drittgenannte zur Verbindung mit der EdF, dem ausländischen Partner der Gesellschaft.

Die erste Idee eines umfassenden Ausbaues der Wasserkräfte im Val de Bagnes mit großem Speichersee in Mauvoisin stammte von Ing. A. Maret, welcher auch die meisten Konzessionen erwarb; er ist heute

Gemeindepräsident von Bagnes. Die *Elektro-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen AG*, Zürich, führte in den Jahren 1947 bis 1950 die erforderlichen umfangreichen Vorarbeiten durch und arbeitete das Bauprojekt aus. Diese Gesellschaft wurde von der im

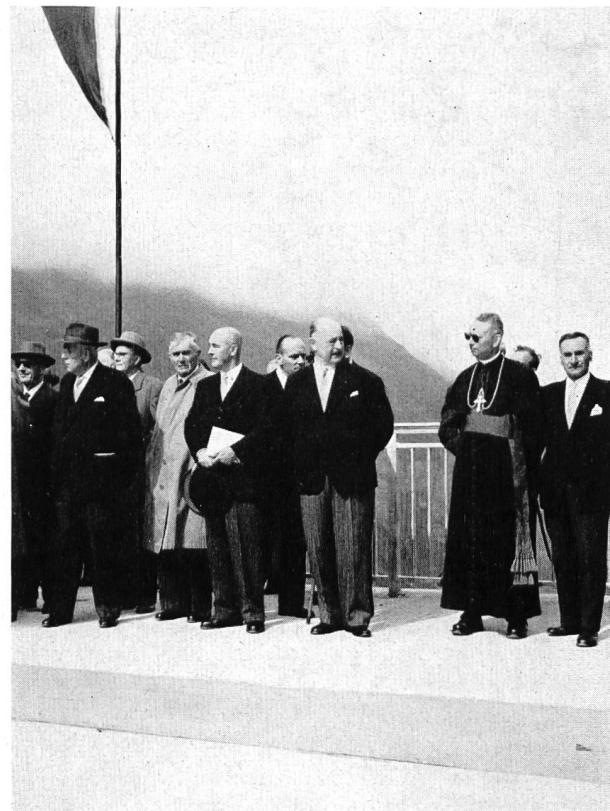


Bild 4 Prominente während der Einweihungs-Zeremonie; im Vordergrund v. l.: Prof. Dr. h. c. A. Stucky, Prof. Dr. h. c. E. Meyer-Peter, Dr. h. c. A. Winiger, Dr. E. Barth; S. E. Mgr. Adam, Bischof von Sitten, M. Gard, Präsident des Walliser Staatsrates



Bild 5 Zwei Walliserinnen anlässlich der Einweihung

September 1947 gegründeten *Société des Forces Motrices de Mauvoisin S. A.*, Sion, auch mit der Detailbearbeitung und der Bauleitung betraut<sup>1</sup>. Das Aktien-

<sup>1</sup> Projekt- und Baubeschreibung siehe auch WEW, Nr. 5/6/7, 1955, S. 149/156.

kapital der Kraftwerke Mauvoisin AG liegt in den Händen folgender Partner:

|  | Beteiligungsquote |
|--|-------------------|
| Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG,                             | 25 %              |
| Laufenburg   | 25 %              |
| Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern                             | 20 %              |
| Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden                           | 20 %              |
| Bernische Kraftwerke AG, Beteiligungsgesellschaft, Bern              | 15 %              |
| Elektro-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen AG, Zürich | 10 %              |
| Electricité de France, Service National, Paris                       | 10 %              |

An dem an die Einweihungszeremonie anschließenden Bankett in der Baukantine Mauvoisin sprachen vorerst die Gastgeber *E. Barth*, Präsident des Verwaltungsrates der «Forces Motrices de Mauvoisin S.A.» und *Dr. h.c. A. Winiger*, Delegierter des Verwaltungsrates, wobei sie rückschauend auf die Vorbereitung und Durchführung des großen Bauvorhabens hinweisen durften. Die Glückwünsche für das wohlgelungene Werk, die gute Einvernahme mit der ortsansässigen Bevölkerung und die zukünftige Nutzung der Wasserkräfte überbrachten *S. E. Mgr. Adam*, Bischof von Sitten; *M. Gard*, Präsident des Walliser Staatsrates; *A. Richon*, Präsident des Synodalrates der Evangelischen Kirche des Kantons Wallis; als letzter Redner wies *Ing. A. Maret* als Initiant und Gemeindepräsident von Bagne in langen Ausführungen auf die Bedeutung der Werkanlagen hin. Das etliche Stunden dauernde Bankett mit den vielen Ansprachen wurde aufgelockert durch ausgezeichnete Liederdarbietungen der Sängerinnen und Sänger der «Chanson Valaisanne». Vor der Talfahrt im nun strömenden Regen erhielt jeder Festteilnehmer ein sinniges Geschenk: eine der feierlichen Einweihung von Mauvoisin gewidmete Langspielplatte mit verschiedenen, teilweise besonders für diesen Anlaß von *G. Haenni*, Leiter des obgenannten Chors, komponierten Liedern.

#### Bildernachweis:

2, 3, 4: Photos Roger Dorsaz, Martigny; 1, 5: Photos G. A. Töndury, dipl. Ing., Zürich/Wettingen.

## Einweihung des Kraftwerks Gabi der Simplonwerke

Am 17. Mai 1958 fuhr eine stattliche Anzahl Behördevertreter und Gäste bei prächtigem Frühlingswetter von Brig über den noch tief verschneiten Simplonpaß auf die Südseite des Alpenkamms zur Besichtigung und Einweihung der Kraftwerkstufe Eggen-Gabi der «Energie Electrique du Simplon S. A.», die für 80 Jahre Konzessionärin der Wasserkräfte des südlichen Hanges des Simplongebietes ist; in den Jahren 1949—1952 hat diese Gesellschaft in einer ersten Etappe die Kraftwerkstufe Gabi-Gondo erstellt.<sup>1</sup> Diese seit fünf Jahren in Betrieb stehende Anlage hat bis zum 31. Dezember 1957 rund 724 Mio Kilowattstunden erzeugt.

Um das mittlere Gefälle der Gewässer der Einzugsgebiete des Krummbaches, des Wallibaches und des Sengbaches (insgesamt 44,0 km<sup>2</sup>) auszunützen, wurde im Jahre 1955 die zweite Bauetappe für das Kraftwerk Gabi in Angriff genommen. Diese Kraftwerkanlage be-

steht aus einer Wasserfassung für die Überleitung des Alpjenbachwassers und einer zweiten Fassung in Eggen, die das Wasser aus den vereinigten Krumm- und Wallibächen entnimmt. Das gefäßte Wasser wird in einem 50 300 m<sup>3</sup> fassenden Ausgleichbecken beim Weiler Eggen gespeichert. Die Überführung des Sengbachwassers in dieses Becken ist geplant. Von der Wasserfassung Alpjen und vom Ausgleichbecken Eggen wird das Wasser durch Druckstollen bis zum Wasserschloß bei Spitzenstein geführt; von dort führt eine unterirdische Druckleitung zur Zentrale Gabi, die in einer engen Schlucht des Krummbaches gelegen ist. Die Zentrale ist mit einer einzigen Maschinengruppe von 13 000 kVA ausgerüstet ( $Q_n = 4,5 \text{ m}^3/\text{s}$ ;  $H_{br} = 295 \text{ m}$ ). Hier wird eine mittlere jährliche Energiemenge von 42 Mio kWh, wovon 13 Mio kWh Winterenergie, erzeugt; auch diese verhältnismäßig bescheidene Energieproduktion ist in der heutigen gespannten Energieversorgungslage willkommen.

<sup>1</sup> Siehe auch WEW 1952, S. 35/41, 207.